

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1960-05-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 25. Mai 1960.

Lieber Herr Weidenmann,-

DIE BRANCHE "klatscht" nicht nur zum Steinerweichen und nicht nur macht sie sanfte Fliegen zu rasenden Elefanten,- sie erfindet auch einfach, wenn ihr der Sinn danach steht.

Anlässlich der Uraufführung hätte ich mich, der Presse gegenüber, abfällig geäußert? Ich erinnere mich kaum, während jener zwei Tage überhaupt mit Journalisten gesprochen zu haben. Bei'm grossen Presseempfang sassen meine Mutter und ich mit den regierenden Häuptern und trafen niemanden sonst, und abends tummelte ich mich mit den Schauspieler-Freunden, wohl auch mit Spiessgesellen von der "Europa", "Real" und "Filmaufbau". Mag immerhin sein, dass, im Verlaufe dieser Veranstaltung, der ein' oder andere Reporter mich "gestellt" hat.

Dass ich aber damals - oder zu irgendeinem Zeitpunkt- den Skribenten Einblick gewährt hätte in meine geheimen Sorgen, ist völlig undenkbar und zwar aus zwei sehr triftigen Gründen:

1.) In Dutzenden von Interviews während der Drehzeit versprach ich mir und den Presseleuten das allerschönste von diesen Filmen, deren Erfolg mir am Herzen liegen musste, nicht nur, weil ich den "Buddenbroks" keinen Misserfolg wünschen konnte, sondern auch, weil ich schliesslich "mit von der Partie" war,- einer Partie, die gleichzeitig zu "decken" und zu sabotieren als schlichtes Ding der Unmöglichkeit auf der Hand lag.

2.) Ob Sie es glauben oder nicht (aber fast meine ich, Sie glauben es mir mittlerweile): ich bin zufällig ein sehr loyales Geschöpf und verfüge über raue Ummengen von "Corps-Geist" oder wie man es nennen will. Grünte ich mich also, so wehklagte ich wohl ein bisschen bei Geis, Abich oder Krause,- nie, aber, hätte ich Aussenseiter- und ~~gar~~ nun gar Journalisten! - eingeweicht.

Das Aesserste, was ich letzterem Pack gelegentlich zugestand (dann, nämlich, wenn der betreffende Späher seinerseits Bedenken anmeldete), war, dass Sie, der Sie so spät zu uns gestossen, es natürlich nicht unschwer hätten, und dass Sie vielleicht überhaupt zum Aktions-Regisseur deutlicher, als zum Dialog-Regisseur geboren seien. Das waren die sanften Fliegen, und selbst sie liess ich nur in den ungemein seltenen Fällen steigen, in denen ich provoziert wurde.

Hätte ich im übrigen befürchtet, die Filme würden schlecht, ich wäre "krankheitshalber" abgereist, und - bei Ihrem Jupiter!- keine Schreiberseele hätte das wahre Fluchtmotiv erfahen. Fragen Sie, wen Sie wollen,- auch und besonders die

Herren von der "Propaganda" (Krüger-Franke und Mayer-Hänel) und Sie werden bestätigt finden, dass alles, was in meiner minimen Macht stand, geschehen ist, um den Filmen einen guten Start zu sichern.

So. Und nun danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihre Aufrichtigkeit. Aber ich wusste es ja und habe es gesagt: hätten wir nur ein paar Wochen länger "gedreht", Sie hätten Ihre Abwehrstellung aufgegeben und eine andere, menschlich nettere und produktivere bezogen.

Es hat nicht sollen sein. Dafür gefällt der Film den Leuten, und was immer die Zeitungsmeckerer auszusetzen fanden, waren nicht die Dinge, die mich betrübt hatten. Auch, was mich besonders erfreute, - etwa die wahrhaft erstaunliche Leistung von Felmy und "regielich" hervorragende Szenen, wie die bei Grünlich (mit der Spieluhr), beim Zahnarzt, im Irrenhaus, etc., - hat das verdiente Echo im Blätterwald nicht wachgerufen.

"Wäret Ihr so klug, wie dreist",
sagt Portia zu einem ihrer Freier,
"Würdet Ihr nicht abgespeist
Mit dem Sprüchlein 'geht und reist!' "

Von mir aus könnten sie alle gehen und reisen (auf den Mond!), diese Leute, deren Dreistigkeit ihr armes bisschen Verstand so gewaltig überwuchert, und die nicht einmal über die- geringe - Fachkenntnis verfügen, die unabdingbar ist.

Lebens! Sie wohl, "Am Hailigen Wassern", grüssen Sie den Hannes schön und glauben Sie an die freundschaftliche Gesinnung

Ihrer

